



Gemeinsam für die Demokratie

Ein Bildungskonzept zur systematischen Entwicklung des Handlungsfeldes Demokratiebildung im Landkreis Augsburg



Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund zum vorliegenden Konzept.....	1
2. Zielsetzung.....	2
3. Begriffsklärung Demokratiebildung	2
4. Bestandsaufnahme zur Demokratiebildung	3
4.1 Landkreis Augsburg	3
4.2. Region	7
4.2.1 Stadt Augsburg.....	7
4.2.2 Landkreis Aichach-Friedberg.....	8
4.2.3 Schwaben.....	8
4.3 Bayern	8
4.4 Deutschland.....	9
5. Befragung von Expertinnen und Experten aus der Bildungspraxis.....	10
5. 1 Allgemeine Einschätzung zur Demokratiebildung – Herausforderungen und Chancen	10
5.1.1 Kita.....	10
5.1.2 Schule	11
5.1.3 Außerschulische Jugendbildung	12
5.1.4 Erwachsenenbildung	12
5.1.5 Generell.....	13
5.2 Zielgruppen und Bedarfe.....	13
5.2.1 Kita	13
5.2.2 Schule	13
5.2.3 Außerschulische Jugendbildung	14
5.2.4 Erwachsenenbildung	15
5.3 Vorschläge und Empfehlungen	15
5.3.1 Kita	15
5.3.2 Schule	15
5.3.3 Außerschulische Jugendbildung	16
5.3.4 Erwachsenenbildung	17
6. Strategie und Handlungsempfehlungen.....	18
7. Evaluation und Weiterentwicklung	20
Impressum	21

1. Hintergrund zum vorliegenden Konzept

Angriffe auf Politikerinnen und Politiker sowie Beschäftigte von Rettungsdiensten, ein Anstieg extremistischer Handlungen sowie Desinformationskampagnen und Cyberangriffe auf staatliche Instanzen. Unter anderem mit solchen Aktivitäten versuchen Feinde der Demokratie diese anzugreifen und zu destabilisieren. Vor allem im Internet werden antidemokratische Gesinnungen vielfältig verbreitet.¹ Die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland wurde in den vergangenen Jahren insbesondere durch in der politischen Debatte präsente Themen wie die deutlich werdenden Auswirkungen des Klimawandels sowie Herausforderungen der Integration von Geflüchteten sowie Migrierenden beeinflusst.²

Um stabil und funktionsfähig zu sein, ist ein demokratisches Regierungssystem darauf angewiesen, dass Bürgerinnen und Bürger der Demokratie positiv gegenüberstehen. Es ist deshalb förderlich, wenn sie einerseits die Demokratie als Regierungsform im Allgemeinen gutheißen und andererseits die Demokratie im eigenen Land positiv bewerten.³ Demokratien sind von demokratischen Überzeugungen und Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger und demnach von Bildungs- und Lernprozessen abhängig.⁴ Um Menschen in ihrem demokratischen Denken und Handeln zu fördern und somit die Demokratie zu schützen, ist insbesondere Demokratiebildung notwendig. Diese ist jedoch nicht als schnell umsetzbare „Feuerwehraufgabe“, sondern vielmehr als umfangreicher Prozess der Mündigkeit aufzufassen. Es geht unter anderem darum, an Demokratie als Lebensentwurf zu partizipieren und diese in der Gemeinschaft aktiv mitgestalten zu können. Des Weiteren ermöglicht Demokratiebildung, die Demokratie als Regierungs- und Gesellschaftsform durch informierte Urteilsbildung und Entscheidungsfindung aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.⁵

Um antidemokratischen Tendenzen im Landkreis Augsburg sowie in der Region entgegenzuwirken und die Demokratie im Allgemeinen zu bewahren, ist es unabdingbar, sich im regionalen Kontext mit Demokratiebildung auseinanderzusetzen und entsprechende Angebote voranzutreiben. Das Bildungsbüro des Landratsamtes Augsburg hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Demokratiebildung als einen Schwerpunkt im Bildungsbüro zu etablieren. Im vorliegenden Konzept wird zunächst die diesbezügliche Zielsetzung sowie der Begriff Demokratiebildung beleuchtet. Anschließend werden eine Bestandsaufnahme der Angebote zur Demokratiebildung und die Ergebnisse einer Bedarfsermittlung zu genanntem Thema präsentiert. Sowohl die Bestandsaufnahme für den Landkreis Augsburg als auch die Bedarfsermittlung basieren auf Erkenntnissen aus Experteninterviews mit Akteurinnen und

¹ Vgl. Bundesregierung (2024): Demokratie von innen heraus stärken; unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/strategie-gemeinsam-fuer-demokratie-und-gegen-extremismus-2284760> [abgerufen am 30.06.2025].

² Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (o. J.): Einstellungen zur Demokratie; unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/sozialbericht-2024/553364/einstellungen-zur-demokratie/> [abgerufen am 30.06.2025].

³ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (o. J.): Einstellungen zur Demokratie; unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/sozialbericht-2024/553364/einstellungen-zur-demokratie/> [abgerufen am 30.06.2025].

⁴ Jürgen Gerdes (2021): Demokratiebildung. In Ullrich Bauer et al. (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, S. 2. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

⁵ Lucia Paar (2024): Neue Nachrichtenserie zur Demokratiebildung startet; unter: <https://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/19685-neue-nachrichtenserie-zur-demokratiebildung-startet.php> [abgerufen am 30.06.2025].

Akteuren im Bildungsbereich, welche im Vorfeld vom Bildungsbüro durchgeführt wurden. Darauf aufbauend werden eine Strategie und entsprechende Handlungsempfehlungen zur systematischen Entwicklung des Handlungsfeldes Demokratiebildung und der damit zusammenhängenden Strukturen im Landkreis Augsburg präsentiert. Informationen zu den aktuellen Maßnahmen erfolgen über einen Link, der den jeweils gültigen Stand dokumentiert. Zuletzt wird auf die Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts eingegangen.

2. Zielsetzung

Das vorliegende Konzept stellt die Grundlage für den Aufbau von Demokratiebildung als einen Schwerpunkt im Bildungsbüro des Landratsamtes Augsburg dar.

Ziel des vorliegenden Konzepts ist es zum einen, den Stand der Demokratiebildung im Landkreis Augsburg und der Region darzulegen, um einen Überblick über Angebote in diesem Bereich zu erhalten. Zum anderen sollen entsprechende Bedarfe relevanter Akteurinnen und Akteure aus der Bildungspraxis verdeutlicht werden. Die an die ermittelten Bedarfe anknüpfende Strategie, die Handlungsempfehlungen sowie die Maßnahmen fungieren als Basis für die Entwicklung beziehungsweise Weiterentwicklung von Angeboten der Demokratiebildung im Landkreis Augsburg. Das Konzept kann als Anregung für Bildungsinstitutionen dienen, ihr Angebot im Bereich Demokratiebildung auszuweiten.

3. Begriffsklärung Demokratiebildung

Es existiert keine eindeutige Definition von Demokratiebildung. Die Bandbreite an Aspekten, welche in unterschiedlichen Publikationen mit Demokratiebildung verknüpft werden, reicht von eigenmächtigen Profilierungsversuchen von Demokratiebildung bis zur Identifikation dieses Konzepts mit Konzepten wie politische Bildung oder demokratische Wertebildung.⁶

Die Definition von Damerau et al. (2017) enthält diejenigen Aspekte und Themenbereiche, welche in den unterschiedlichen Konzeptpapieren am häufigsten angeführt werden und erscheint deshalb insgesamt am plausibelsten:⁷ **„Der Begriff Demokratiebildung beschreibt nach unserem Verständnis ein menschenrechtsorientiertes, ganzheitliches Konzept, welches politische Bildung, Demokratiepädagogik und Didaktik zusammendenkt. [...] Als Demokratiebildung werden hierbei alle Prozesse zur Aneignung demokratischer Wissens-, Urteils-, Handlungs- und Vermittlungskompetenz definiert, insofern diese selbst partizipativ gestaltet sind, vielfältige Perspektiven und diskriminierungsfreie Beteiligungsformen ermöglichen“.**⁸

⁶ Jürgen Gerdes (2021): Demokratiebildung. In Ullrich Bauer et al. (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, S. 5. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

⁷ Jürgen Gerdes (2021): Demokratiebildung. In Ullrich Bauer et al. (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, S. 7. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

⁸ Damerau, Frederik; Michael May und Janine Patz (2017): Demokratiebildung in Professionalisierungsprozessen: Eine Analyse der Thüringer Ausbildungssituation in ausgewählten Regelstrukturen sozialer Berufe. Jena: Friedrich-Schiller-Universität; unter: <https://www.komrex.uni-jena.de/komrexmedia/880/demokratiebildung-komrex2017-druckversion-ii.pdf> [abgerufen am 30.06.2025].

Wie bereits angemerkt, geht es bei Demokratiebildung insbesondere um die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Demokratie als Regierungs- und Gesellschaftsform durch informierte Urteilsbildung und Entscheidungsfindung. Als ein Teil politischer Bildung ermöglicht Demokratiebildung Aspekte der Demokratie kritisch zu beleuchten und zu forcieren. Des Weiteren bedeutet Demokratiebildung, kritische Medien- und Informationskompetenz zu fördern. Diese unterstützt dabei, Information von Desinformation unterscheiden zu können und somit zu erkennen, wann die Pressefreiheit gefährdet und die Demokratie instabil wird.⁹ Im Rahmen des vorliegenden Konzepts und der Arbeit im Schwerpunkt Demokratiebildung wird darüber hinaus die Entwicklung von Fähigkeiten und Einstellungen, die für eine aktive und verantwortungsbewusste Teilnahme am gesellschaftlichen Leben notwendig sind, als Demokratiebildung verstanden.¹⁰

Demokratiebildung ist relevant für alle Altersstufen und kann somit als ein die gesamte Lebensspanne betreffendes Konzept angesehen werden. Die Art der Vermittlung variiert jedoch je nach Altersstufe. Im schulischen Kontext ist Demokratiebildung besonders präsent, da sie hier als fächerübergreifende Pflichtaufgabe gilt. Im Allgemeinen ist eines der obersten Ziele schulischer Bildung die Befähigung junger Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden sowie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragestellungen und Schwierigkeiten kompetent zu bewerten. Dabei sollen sie ermutigt werden, unter anderem für Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und Menschenrechte einzutreten.¹¹

4. Bestandsaufnahme zur Demokratiebildung

Die folgende Bestandsaufnahme basiert auf einer Online-Recherche sowie Experteninterviews mit Akteurinnen und Akteuren der Bildungspraxis im Landkreis Augsburg. Sie stellt eine exemplarische Übersicht der Angebote in diesem Bereich dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

4.1 Landkreis Augsburg

In den beiden von Mitarbeitenden des Bildungsbüros befragten **Kindertagesstätten** im Landkreis Augsburg ist Demokratiebildung ein zentraler Bestandteil der täglichen Arbeit und wird insbesondere als Partizipation und damit verbunden als Wertschätzung der Kinder verstanden. Die Kinder erhalten täglich Entscheidungsfreiheiten, beispielsweise bezüglich der Wahl des Lernbereichs, in dem sie sich aufhalten möchten, oder der Essenszeiten. Darüber hinaus werden sie in größere Entscheidungsprozesse einbezogen.

⁹ Lucia Paar (2024): Neue Nachrichtenserie zur Demokratiebildung startet; unter: <https://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/19685-neue-nachrichtenserie-zur-demokratiebildung-startet.php> [abgerufen am 30.06.2025].

¹⁰ Kersten Reich (2005): Demokratie und Erziehung nach John Dewey aus praktisch-philosophischer und pädagogischer Sicht. In: Holger Burkhart, Jürgen Sikora (Hrsg.): Praktische Philosophie – Philosophische Praxis. Darmstadt.

¹¹ Kultusministerkonferenz (o. J.): Demokratiebildung; unter: <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/demokratiebildung.html> [abgerufen am 30.06.2025].

So wird zum Beispiel in der Gruppe gemeinsam die Gestaltung von Festen sowie die Formulierung von Regeln festgelegt oder es wird bei zu großer Gruppengröße gemeinsam besprochen, was gegen den damit verbundenen Lärm unternommen werden kann und welches Kind die Gruppe wechseln würde. Die Entscheidungen werden bildlich dargestellt, beispielsweise mit Klebepunkten in unterschiedlichen Farben. Auch die Eltern werden miteinbezogen, indem Elternfragebögen zu unterschiedlichen Themen versendet werden oder in Form eines Elternbeirats. Darüber hinaus bietet die AWO für Mitarbeitende von AWO-Kitas Schulungen zum Thema Demokratiebildung an.

Auch die **Fachstelle Kindertagesbetreuung des Landratsamtes Augsburg** leistet einen Beitrag zur Demokratiebildung, etwa durch den [Fachtag „Kinderrechte“](#), welcher Ende November 2025 stattfand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen zentrale demokratische Prinzipien wie das Recht des Kindes auf Partizipation und das Recht auf Begegnung auf Augenhöhe. Der Fachtag sensibilisierte Fachkräfte für die Bedeutung von Kinderrechten und förderte eine pädagogische Haltung, die demokratische Werte bereits im frühen Kindesalter vermittelt.

Demokratiebildung ist schon seit langer Zeit ein fester Bestandteil der **Kommunalen Jugendarbeit des Landratsamtes Augsburg**. Deren Fachkräfte führen unterschiedliche [Veranstaltungen und Workshops zur Demokratiebildung](#) durch und beraten und unterstützen kreisangehörige Gemeinden bei diesem Thema. Sie organisieren beispielsweise die Kinder- und Jugendsprechstunde mit Landrat Martin Sailer, das Projekt Lernort Landratsamt/Lernort Rathaus, die SMV-Konferenz sowie die landkreisweite Jugendbeteiligungskonferenz „Mach mit – Deine Meinung zählt“. Außerdem begleiten die Fachkräfte der Kommunalen Jugendarbeit Jugendbeteiligungsgremien im Landkreis Augsburg, indem sie sie beispielsweise bei Wahlen oder bei der Umsetzung konkreter Projekte unterstützen.

Der **Landkreis Augsburg** ist Modellregion im Projekt [„STREIT/FÖRDERER“](#) des Netzwerks Politische Bildung Bayern (Universität Augsburg). Im Zuge dessen organisiert das Bildungsbüro in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendarbeit des Landratsamtes Augsburg in den Jahren 2025 und 2026 Veranstaltungen zur Förderung einer demokratischen Streitkultur. Außerdem plant das Bildungsbüro in Kooperation mit der Kommunalen Jugendarbeit, der Kreisheimatpflegerin, dem Schmuttertal-Gymnasium Diedorf sowie der Marktgemeinde Fischach ein Projekt zur Antisemitismusprävention, welches im Schuljahr 2025/2026 am Schmuttertal-Gymnasium Diedorf und in der Marktgemeinde Fischach durchgeführt wird. Das Projekt ist orientiert am [„Lernzirkel Judentum“](#), welcher am Dossenberger-Gymnasium Günzburg seit 26 Jahren regelmäßig durchgeführt wird.

Zudem organisiert der **Kreisjugendring Augsburg-Land** verschiedene [Projekte](#) für Kinder und Jugendliche zum Thema Demokratiebildung. Beispielhaft können die Regionalkoordination der U18-Wahlen, Social-Media-Posts zu Wahlinformationen, die Projekte „Hey Bürgermeister*in“ und „Anruf nach München/Berlin“, Online-Informationsabende für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bildungsbereich sowie SMV-Trainings angeführt werden.

Darüber hinaus ist Demokratiebildung ein zentrales Thema an **Schulen**. Im Rahmen von Interviews mit an Schulen im Landkreis Augsburg tätigen Personen (u. a. Lehrkräften sowie Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern an Schulen) wurden diverse Angebote im Bereich Demokratiebildung genannt, welche aufgrund des Rahmens des vorliegenden Konzepts an dieser Stelle lediglich überblicksartig angeführt werden. Einige der Angebote werden bayern- oder deutschlandweit an Schulen durchgeführt.

- Demokratische Beteiligungsformate wie das [Schulforum](#), der [Klassenrat](#), die SMV-Wahl, die Junior-Wahl, die U18-Wahl,
- Projekte wie [Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage](#), [Jugend debattiert](#), [MEGA \(Mit Einander gegen Gewalt und Aggression\)](#) und [Planspiele der politischen Bildung](#)
- sowie weitere Maßnahmen, beispielsweise die [Verfassungsviertelstunde](#), der Einsatz des [Wertereisekoffers zur Demokratie- und Wertebildung](#) sowie die Inanspruchnahme von Angeboten der [BIGE \(Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus\)](#).

An weiterführenden Schulen wird das Thema Demokratiebildung zudem im Rahmen des Fachunterrichts aufgegriffen. An Grundschulen ist es im Lehrplan im Heimat- und Sachunterricht verortet.

Von der [Fachstelle Bayern des Vereins Ufuq](#) wurden im Jahr 2024 vier Workshops zu den Themen politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft im Landkreis Augsburg durchgeführt. Alle fanden an der gleichen Schule, dem Schmuttertal-Gymnasium Diedorf, statt. Insgesamt wurden 17 Workshops im Regierungsbezirk Schwaben durchgeführt. Die Angebote des Vereins Ufuq richten sich insbesondere an Schulen. Der Fokus liegt dabei auf den Themen Islam, antimuslimischer Rassismus, Islamismus sowie der Radikalisierungsprävention.

Ein weiterer Akteur im Bereich Demokratiebildung im Landkreis Augsburg ist das [Theater EUKITEA](#) in Diedorf. Die Theaterstücke dienen der Aufklärung über Themen wie Radikalisierung (z. B. „Marco, bist du stark?“), Antisemitismus (z. B. „Sophie Scholl – Innere Bilder“), Frieden sowie Mobbing (z. B. „Raus bist du“) und werden als Medien zur diesbezüglichen Prävention verstanden. Zielgruppen sind primär Kinder und Jugendliche. Die Theaterstücke sind deutschlandweit beispielsweise von Schulen buchbar und werden unter anderem mit Elternabenden und Vertiefungsworkshops kombiniert.

Die [Katholische Erwachsenenbildung Landkreis Augsburg e. V.](#) offeriert Angebote der politischen Bildung sowie der Vermittlung demokratischer Werte. Insbesondere in Angeboten für Jugendliche werden beispielsweise Planspiele angewendet, um politische Prozesse und Entscheidungsfindungen zu simulieren. Darüber hinaus bietet die Katholische Erwachsenenbildung Landkreis Augsburg e. V. regelmäßig Podiumsdiskussionen mit Politikerinnen und Politikern an. Weitere Angebote sind beispielsweise Vorträge zum Grundgesetz, ein „Demokratiewochenende“ auf einer Hütte mit verschiedenen Vorträgen und einem Planspiel sowie Veranstaltungen, die sich mit den Inhalten und Hintergründen des Weltgebetstags auseinandersetzen und politische Aspekte der beteiligten Länder beleuchten.



In der Erwachsenenbildung findet Demokratiebildung insbesondere im Rahmen von **Integrationskursen** statt. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil des Orientierungskurses (ein Teil des Integrationskurses), in welchem die folgenden Themenbereiche behandelt werden: Politik in der Demokratie (z. B. Wie wähle ich?, Was sind Bundesländer?), Mensch und Gesellschaft (z. B. Regeln zum Miteinander in Deutschland, Bedeutung von ehrenamtlichem Engagement) sowie Geschichte und Verantwortung (z. B. Deutschland in den Weltkriegen, Holocaust). Diese Themen werden im Test „Leben in Deutschland“ abgefragt, der auch für eine Einbürgerung benötigt wird.

Auch die **Volkshochschule Augsburg Land e. V.** offeriert [Angebote der Demokratiebildung](#). Im Jahr 2025 wurden diesbezüglich beispielsweise ein Escape Room, eine Online-Veranstaltung zum Projekt „Stolpersteine NRW“ sowie ein Online-Vortrag zum Thema „Rechtsextremismus auf Social Media – So erkennen Sie die Codes“ angeboten.

Der [Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Augsburg e. V.](#) bietet Mitarbeitenden diverse Beteiligungsformate an der Entscheidungsfindung, Kommunikation sowie Interessensausgleiche an. Ähnliches gilt auch für die regelmäßig Betreuten und die Bewohnerinnen und Bewohner. Rückmeldesysteme stehen allen Gästen und Kooperationspartnern offen.

Das **Mehrgenerationenhaus Königsbrunn** veranstaltete vor der Bundestagswahl im Februar 2025 in seinen Räumlichkeiten eine eintägige Wahlsimulation für Menschen ohne deutschen Pass. Diese hatten im Rahmen der Simulation die Möglichkeit, sich mit dem Wahlzettel sowie dem Vorgang des Wählens vertraut zu machen und selbst zu wählen. Auch die Aufklärung über Parteien sowie Informationen zum Bundestag waren Teil der Aktion. Neben dieser Aktion bietet das Mehrgenerationenhaus keine konkreten Veranstaltungen zur Demokratiebildung an. [Angebote wie das Café Mosaik oder der offene interkulturelle Frauentreff](#) können jedoch unter anderem aufgrund ihrer Funktion als Orte der Begegnung und Partizipation auch als Orte der Demokratiebildung angesehen werden.

Außerdem bietet die **Stadt Königsbrunn** an drei Terminen im Jahr sogenannte [„Gespräche mit dem Stadtrat“](#) an, in deren Rahmen anwesende Mitglieder des Stadtrates Königsbrunn Bürgerinnen und Bürgern für persönliche Gespräche bereitstehen. Die im direkten Dialog behandelten Themen, Fragen und Anliegen werden von den Mitgliedern des Stadtrates datenschutzgerecht notiert und im Nachgang in der Stadtverwaltung bearbeitet. Alle bei den Terminen Anwesenden erhalten von den städtischen Mitarbeitenden der jeweils zuständigen Abteilung eine schriftliche Antwort.

Darüber hinaus findet Demokratiebildung in Sportvereinen wie dem **TSV Gersthofen** niedrigschwellig in Form von Mitbestimmungsformaten statt. So gibt es beispielsweise eine Vereinssitzung, Jahreshauptversammlungen der jeweiligen Abteilungen, eine jährliche Mitgliederversammlung (ab 2026 Delegiertenversammlung) sowie einen Abteilungsjugendtag, in deren Rahmen demokratisch Entscheidungen getroffen werden. Darüber hinaus ist Wertevermittlung ein integraler Bestandteil der Vereinsarbeit. Die Spielregeln (Fair Play) sind in der Hausordnung festgehalten und an zentraler Stelle im Vereinsumfeld platziert.

Auch die **Jugendverbände und -vereine** im Landkreis Augsburg tragen maßgeblich zur Demokratiebildung bei. In ihren demokratisch strukturierten Gremien erleben junge Menschen Mitbestimmung, Wahlen und gemeinschaftliche Entscheidungsprozesse unmittelbar. Sie übernehmen Verantwortung, engagieren sich ehrenamtlich und stärken so gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit werden Jugendverbände zu wichtigen „Werkstätten der Demokratie“, in denen demokratische Kompetenzen praktisch erlernt und gelebt werden.

4.2. Region

4.2.1 Stadt Augsburg

Die **Stadt Augsburg** widmete sich in der Vergangenheit dem Thema Demokratiebildung als Teil des Bundesprogramms [„Demokratie leben!“](#). Die Fachstelle Partizipation junger Menschen organisiert zudem beispielsweise das [Jugendforum](#), Jugendbeteiligungs-Workshops sowie weitere Angebote der Demokratiebildung wie den [„Demokratie Hub“](#) im Februar 2025 in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Augsburg. Auch das Büro für Kommunale Prävention der Stadt Augsburg bietet mit unterschiedlichen Veranstaltungen und Projekten (z. B. das Beteiligungsformat [„Deine Stadt. Deine Demokratie“](#)) Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit dem Thema Demokratie. Zudem ist die Stadt Augsburg eine Modellregion im Projekt [„STREIT/FÖRDERER“](#) des Netzwerks Politische Bildung Bayern (Universität Augsburg).

Im Rahmen des Projekts [Bildungsarena Zirbelnuss](#) wird Jugendlichen in Workshops niederschwellig politische Bildung vermittelt. Die Bildungsarena ist Teil von Lernort Stadion e. V., dem bundesweiten Dachverband für Lernzentren in Fußballstadien. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der Mittelschule ab der siebten Klasse aus dem Raum Augsburg. Das Projekt wird getragen vom Stadtjugendring Augsburg.

Das in Augsburg gegründete gemeinnützige Sozialunternehmen [Papilio](#) engagiert sich aktiv für Demokratiebildung, indem es Programme entwickelt, die Kindern helfen, demokratische Werte und Fähigkeiten zu erlernen und zu leben. Ein Beispiel dafür ist das Programm Papilio-3bis6, das von Erzieherinnen und Erziehern in Kitas vermittelt wird und darauf abzielt, die sozial-emotionale Kompetenz von Kindern zu stärken sowie ihnen zu ermöglichen, Konflikte friedlich zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen.

Auch an der **Universität Augsburg** ist Demokratiebildung präsent. Insbesondere der Lehrstuhl für politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften widmet sich der Demokratiebildung. Er organisiert beispielsweise Veranstaltungen wie die Augsburger Grundschulgespräche 2024/2025 zum Thema [„Demokratie in Gefahr? – Demokratische Bildung in der Grundschule“](#).

Auch die **Technische Hochschule Augsburg (THA)** engagiert sich aktiv für Demokratiebildung, etwa durch die öffentliche Ringvorlesung [„Demokratie schützen“](#), welche in thematische Blöcke wie „Raum für Demokratie“ und „Zukunft der Demokratie“ gegliedert ist. Die Ringvorlesung ist eine Kooperation der THA mit der Volkshochschule Augsburg.



Eine weitere zentrale Institution der Demokratiebildung in Augsburg ist die **Außenstelle der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit**. Sie organisiert diverse Veranstaltungen und Projekte der Demokratiebildung sowie der politischen Bildung.

Als eine weitere Institution in Augsburg, welche sich mit dem Thema Demokratiebildung befasst und entsprechende Veranstaltungen anbietet, ist die **Kolping Akademie** zu nennen.

4.2.2 Landkreis Aichach-Friedberg

Das **Bildungsbüro des Landkreises Aichach-Friedberg** bearbeitet Demokratiebildung als ein Schwerpunktthema. So wurde beispielsweise der sogenannte **Jugendkreistag** gegründet, welcher die Interessen der jungen Menschen im Landkreis Aichach-Friedberg vertritt. Darüber hinaus unterstützt das Bildungsbüro in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit das Pilotprojekt „Lernort Rathaus“. Der Landkreis Aichach-Friedberg ist zudem Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Die **Volkshochschule Landkreis Aichach-Friedberg** bietet **Vorträge zu Themen politischer Bildung** an, zum Beispiel zu „Strategien gegen Populismus und Rechtspopulismus“ und „Streitgespräche und gesellschaftlicher Zusammenhalt: Wie können wir in der pluralistischen Gesellschaft mit Andersdenken umgehen?“.

4.2.3 Schwaben

Eine Organisation, welche sich schwabenweit mit Demokratiebildung beschäftigt, ist die **AWO Schwaben**. Sie setzt beispielsweise in ihren Kindertageseinrichtungen Konzepte der Demokratiebildung wie das Bildungskonzept der Partizipation um.

Auf der Ebene des Regierungsbezirks Schwaben befasst sich unter anderem das **Fachreferat politische Bildung** des **Bezirksjugendrings Schwaben** mit Demokratiebildung. Zusammen mit der Universität Augsburg und der Katholischen Stiftungsfachhochschule München Abteilung Benediktbeuern trägt der Bezirksjugending Schwaben das **Netzwerk politische Bildung Schwaben**.

Zudem widmet sich der **Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) Schwaben** der Demokratiebildung und organisiert diesbezügliche Veranstaltungen wie eine Fortbildung zum Thema „Werte- und Demokratiebildung“ im Jahr 2024.

4.3 Bayern

Das **Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)** bietet zum Thema „Demokratiebildung in der Kita“ Ende 2025 und Anfang 2026 vier Online-Informationstermine an. Das Herzstück des **IFP-Projekts** ist der **kostenfreie Onlinekurs**, welcher frei zugänglich Informationen, Praxisbeispiele, Reflexionsübungen und Materialien bereitstellt. In der Impulsveranstaltung erhalten die Teilnehmenden erste Informationen und Anregungen, wie sie das Thema Demokratiebildung in der Kita in der Praxis im Sinne der gelebten Alltagsdemokratie einfließen lassen können.



Das **JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis** organisiert vielfältige Projekte zur Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe und Demokratie, wie etwa [„widerständig – Gegen Polarisierung und Parolen“](#), das Fachkräften in Jugendhilfe und Kitas praxisnahe Unterstützung bietet.

Das **Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus** legt den Rahmen für die politische Bildung in den Schulen fest und stellt entsprechende Lehrpläne zur Verfügung. In allen Schularten in Bayern wird politische Bildung als zentrales Bildungsziel beleuchtet. Der **BLLV** stellt [Handreichungen für die Praxis des Demokratielernens an Schulen](#) bereit. Außerdem stehen den Schulen [Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz](#) zur Verfügung, welche mit ihrer Arbeit (z. B. Projekte und Fortbildungen sowie Vermittlung von Expertinnen und Experten) zur Demokratie- und Toleranzerziehung beitragen.

Bayernweit bieten darüber hinaus die [Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit](#) sowie die [Fachstelle Bayern des Vereins Ufug](#) zahlreiche Veranstaltungen, Materialien und Projekte zur politischen Bildung und Demokratiebildung an.

Auch das [Netzwerk politische Bildung Bayern](#), ein Projekt des Lehrstuhls für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung an der Universität Augsburg, organisiert unterschiedliche Aktionen in diesem Bereich, beispielsweise [„STREIT/FÖRDERER“](#) zur Förderung einer demokratischen Streitkultur, die [„Lange Nacht der Demokratie“](#) sowie [„Profil zeigen!“](#).

Als ein weiterer Zusammenschluss, welcher sich der Demokratiebildung widmet, kann das [Wertebündnis Bayern](#) angeführt werden. Es setzt Projekte und Kampagnen für junge Menschen zu Wertefragen in Demokratie, Teamgeist und Verantwortung um.

Außerdem befasst sich der **Bayerische Rundfunk** in seiner Rubrik [„RESPEKT“](#) mit verschiedenen demokratischen Themen wie Gleichheit und Vielfalt oder Rassismus im Schulalltag.

Im Hinblick auf bayerische Bildungseinrichtungen, welche sich beispielsweise im Rahmen von Fortbildungen und Veranstaltungen vorrangig dem Thema politische Bildung widmen, können die [Europäische Akademie Bayern](#) sowie die [Akademie für Politische Bildung in Tutzing](#) angeführt werden.

4.4 Deutschland

Die Demokratiebildung in Deutschland ist ein vielschichtiges Feld, das kontinuierlich weiterentwickelt und gefördert wird. Insbesondere die **Bundesregierung** fördert aktiv Projekte zur Demokratiebildung, um die Akzeptanz und den Fortbestand der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu sichern, hauptsächlich über das zentrale Bundesprogramm [„Demokratie leben!“](#). Auch verschiedene Stiftungen wie die [Amadeu Antonio Stiftung](#) sehen Demokratiebildung als ein zentrales Thema an und widmen sich dieser im Rahmen von Projektförderungen, Publikationen, Diskussionen sowie Veranstaltungen.

Auf Bundesebene befasst sich außerdem die [Bundeszentrale für politische Bildung](#) mit der Demokratiebildung und offeriert entsprechende Artikel auf ihrer Webseite sowie Programme wie das Bundesprogramm [„Zusammenhalt durch Teilhabe“](#) für demokratisches Handeln und gegen Rechtsextremismus in Kooperation mit dem Bundesinnenministerium.

An **Schulen** in Deutschland gilt Demokratiebildung, wie bereits angemerkt, als fächerübergreifende Pflichtaufgabe. Der Religionsunterricht trägt im Besonderen zur Demokratiebildung bei, indem er politische Themen wie Menschenrechte und Demokratie verstärkt behandelt. Im Rahmen des Deutschen Schulpreises wurde im Jahr 2025 erstmals der [Themenpreis Demokratiebildung](#) ausgeschrieben, welcher beispielgebende Schulen, die mit innovativen Konzepten demokratische Prinzipien in Unterricht und Schulentwicklung verwirklichen, auszeichnet. Das bundesweite Schulnetzwerk [„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“](#), in welchem mehr als 4.600 Schulen aktiv sind, unterstützt Schulen langfristig bei der Umsetzung des zentralen Bildungsziels der Förderung demokratischer Werte sowie von Zivilcourage.

5. Befragung von Expertinnen und Experten aus der Bildungspraxis

Das Bildungsbüro hat Interviews zum Thema Demokratiebildung mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kita (Kita-Leitungen), Schule (Lehrkräfte, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter an Schulen, regionale Schulverwaltung), außerschulische Jugendbildung (Ufuq e. V., Kreisjugendring Augsburg-Land, EUKITEA) und Erwachsenenbildung (Integrations-Lehrkraft, Volkshochschule Augsburg Land e. V., Mehrgenerationenhaus Königsbrunn, Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Augsburg e. V., Katholische Erwachsenenbildung Landkreis Augsburg e. V., TSV Gersthofen.) durchgeführt. Neben der allgemeinen Einschätzung zur Demokratiebildung (Herausforderungen und Chancen) wurde nach zentralen Zielgruppen und Bedarfen sowie nach Vorschlägen und Empfehlungen im Hinblick auf Demokratiebildungsangebote gefragt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Interviews überblicksartig dargestellt.

5. 1 Allgemeine Einschätzung zur Demokratiebildung – Herausforderungen und Chancen

5.1.1 Kita

Als eine Herausforderung in der Demokratiebildung beschreibt eine befragte Kita-Leitung Konflikte mit Eltern bezüglich der großen Entscheidungsfreiheit der Kinder in dieser Kita. Für Eltern ist diese teils mit Bedenken verbunden. Eine weitere genannte Herausforderung ist, dass einige Mitarbeitende die demokratische Kultur in der Kita nicht „leben“ können. Gründe hierfür können Unterschiede zum in der Ausbildung Gelernten darstellen. Demokratiebildung wurde in der Erzieherausbildung lange nicht gelehrt. Auch eine vorherige Tätigkeit in einer Einrichtung, in welcher Partizipation und Entscheidungsfreiheit weniger stark ausgeprägt sind, kann als ein Grund angeführt werden.

Es wird teils viel Zeit benötigt, um Mitarbeitende in die demokratische Kultur in der Kita einzuführen. Eine weitere Herausforderung in der Demokratiebildung ist laut den befragten Expertinnen, dass die Partizipation und Entscheidungsfreiheit der Kinder in der Kita in den Schulen nicht weitergeführt wird.

Chancen der Demokratiebildung sind laut den befragten Kita-Leitungen zum einen die positiven Rückmeldungen der Kinder auf die partizipatorischen Strukturen. Kita sollte nicht – wie früher – lediglich als Ort der Betreuung, sondern als Ort frühkindlicher Bildung verstanden werden. Darüber hinaus geben die befragten Kita-Leitungen an, dass ihre Arbeit durch eine demokratische Kultur in der Kita langfristig vereinfacht wird, da diese unter anderem mit einer hohen Selbstständigkeit der Kinder und der Einforderung von Regeln seitens der Kinder einhergeht.

5.1.2 Schule

Von den befragten Expertinnen und Experten aus dem Schulwesen werden diverse Herausforderungen bezüglich der Demokratiebildung beschrieben, welche im Folgenden beispielhaft dargestellt werden.

- Politische Themen werden von den Schülerinnen und Schülern untereinander meist nicht diskutiert, da sie Angst davor haben, dass es infolgedessen zu Konflikten innerhalb der sozialen Gruppen kommt.
- Schulen berichten von Vorfällen wie Hakenkreuzen auf der Schulmauer oder das Zeigen des Hitlergrußes. Auch (häufig unreflektierte) Beleidigungen und Ausgrenzungen von bestimmten Schülerinnen und Schülern werden beschrieben.
- Das Thema Zeitmangel stellt eine große Herausforderung im Hinblick auf die Umsetzung von Demokratiebildungsangeboten in Schulen dar. Teils werden Angebote aufgrund des Mangels an verfügbarer Zeit von der Schulleitung oder von Lehrkräften abgelehnt. Oftmals müssen zunächst andere „dringendere“ Themen, beispielsweise psychische Probleme von Schülerinnen und Schülern, in den Blick genommen werden. Darüber hinaus werden Demokratiebildungsangebote, welche nicht verpflichtend durchgeführt werden müssen, häufig nur von engagierten Lehrkräften umgesetzt.
- Hinsichtlich der Vermittlung von Demokratiebildung stellen außerdem Sprachbarrieren, kulturelle Differenzen sowie die unkritische Übernahme von Inhalten aus den Sozialen Medien Herausforderungen dar.
- Die Kooperation zwischen der Schule und der Jugendarbeit bezüglich Demokratiebildungsangeboten wird von einem Jugendarbeiter an Schulen aufgrund von fehlender Kommunikation als schwierig beschrieben.

- Die Doppelverpflichtung, welche aus dem Neutralitätsgebot an Schulen sowie der Verbindlichkeit, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu schützen, resultiert, kann bei Lehrkräften zu Unsicherheiten führen. Lehrkräfte könnten befürchten, dass ihre Äußerungen als parteiisch interpretiert werden, selbst wenn sie sich für demokratische Werte einsetzen. Diese Angst kann dazu führen, dass sie sich zurückhalten, um keine Kontroversen zu riskieren.

Chancen der Demokratiebildung sind laut den befragten Expertinnen und Experten aus dem Schulwesen bereits bestehende Angebote wie die Verfassungsviertelstunde, für welche Lehrkräfte vorgefertigte Materialien nutzen können und somit weniger Zeitaufwand entsteht. Zudem wird die Jugendarbeit an Schulen, welche unter anderem für ein faires Miteinander an Schulen sorgt und soziale Kompetenzen sowie das Selbstbewusstsein von Schülerinnen und Schülern stärkt, als Chance der Demokratiebildung angeführt. Auch das vermehrte Politikinteresse der Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen wird von den Befragten als Potenzial für die Demokratiebildung angesehen.

5.1.3 Außerschulische Jugendbildung

Als zentrale Herausforderung hinsichtlich der Demokratiebildung sehen die befragten Expertinnen und Experten aus der außerschulischen Jugendbildung den Mangel an finanziellen sowie personellen Ressourcen in ihrem Bereich an. Fachkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren haben oft viel Wissen, jedoch wenig Kapazität und Methoden dieses im Rahmen von Angeboten in die Praxis umzusetzen. Die vorhandenen Angebote können die Nachfrage teils nicht decken. Zudem wird das Erreichen von neuen Zielgruppen als Herausforderung angesehen. Meist werden die gleichen Zielgruppen erreicht, welche sich ohnehin schon mit den Themen auseinandersetzen.

Chancen und Potenziale für die Vertiefung oder Ausweitung der Demokratiebildung, welche von den befragten Expertinnen und Experten aus der außerschulischen Jugendbildung beschrieben werden, finden sich in den bereits bestehenden Angeboten, die von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen werden. Auch die hohe Nachfrage nach Angeboten sowie digitale Angebote, mit welchen eine hohe Reichweite einhergeht, werden als Chancen angesehen.

5.1.4 Erwachsenenbildung

Eine befragte Integrationskurs-Lehrkraft sieht es als Herausforderung an, bei den Kursteilnehmenden Neugierde für das Thema Demokratiebildung zu wecken. Darüber hinaus fehlt aufgrund von engen zeitlichen Vorgaben für einzelne Themenbereiche häufig die Zeit, genauer auf das Thema Demokratiebildung einzugehen. Die befragten Expertinnen und Experten aus dem Bereich der freiwilligen Erwachsenenbildungsangebote (Volkshochschule Augsburg Land e. V., Mehrgenerationenhaus Königsbrunn, TSV Gersthofen) beschreiben es als zentrale Herausforderung, Teilnehmende für Demokratiebildungsangebote zu gewinnen. Die befragte Person von der Volkshochschule Augsburg Land e. V. gibt an, dass die Demokratiebildungsangebote zurückhaltend bis gar nicht angenommen werden. Als mögliche Gründe für die geringen Teilnehmerszahlen führt sie mangelndes Interesse an den Inhalten der Angebote sowie mangelnde Bereitschaft, für die Angebote zu zahlen, an.

Eine weitere Herausforderung ist, dass die Angebote der Volkshochschule junge Menschen bislang nicht erreichen. Die befragte Person des Mehrgenerationenhauses Königsbrunn führt darüber hinaus an, dass es vielen Menschen nicht bewusst ist, dass entsprechende Angebote bestehen und sie von der Teilnahme an diesen profitieren können. Zudem ist insbesondere für geflüchtete Menschen zunächst die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse von zentraler Bedeutung, zum Beispiel eine Arbeit oder eine Wohnung zu finden, bevor sie sich Angeboten der politischen Bildung widmen. Darüber hinaus können sprachliche Barrieren eine Herausforderung hinsichtlich der Teilnahme an entsprechenden Angeboten darstellen.

Chancen der Demokratiebildung werden im Hinblick auf Integrationskurse sowie Berufsintegrationsmaßnahmen gesehen. In der Erwachsenenbildung gibt es selten eine solche verpflichtende Möglichkeit zur Demokratiebildung wie in den Integrationskursen. In Berufsintegrationsmaßnahmen ist der Zeitdruck im Vergleich zu Integrationskursen geringer, weshalb dort das Thema Demokratiebildung vielfältiger bearbeitet werden kann.

5.1.5 Generell

Aus den Beiträgen der Mitglieder des Strategieforums Bildung am 19. Mai 2025 geht hervor, dass insbesondere die Gewinnung von Teilnehmenden im Allgemeinen sowie die Ansprache und Motivation bestimmter Zielgruppen, beispielsweise Jugendlicher und Erwachsener mit und ohne Flucht-/Migrationsgeschichte, als Herausforderungen angesehen werden. Auch der Kostenaufwand für Projekte wird als eine Herausforderung beschrieben. Zudem geht das Thema Demokratiebildung mit Emotionen und festgesetzten Meinungsbildern einher. Für die Umsetzung entsprechender Angebote ist demnach Durchhaltevermögen erforderlich.

5.2 Zielgruppen und Bedarfe

5.2.1 Kita

Die befragten Kita-Leitungen sehen zum einen Eltern als eine relevante Zielgruppe für Angebote der Demokratiebildung an. Den Eltern sollte die demokratische Kultur in der Kita und die damit einhergehenden positiven Effekte für die Kinder deutlich gemacht werden, um diesbezüglichen Bedenken vorzubeugen. Dies kann beispielsweise im Rahmen von Elternabenden zum Thema „Partizipation in der Kita“ umgesetzt werden.

Zum anderen nennen die Kita-Leitungen Mitarbeitende von Kitas als eine zentrale Zielgruppe für Demokratiebildungsangebote. Für sie sollten vom Träger entsprechende Schulungen angeboten werden, um diesbezügliche Erfahrungslücken zu schließen.

Darüber hinaus werden Kinder als relevante Zielgruppe angesehen. Bei der Umsetzung einer demokratischen Kultur in der Kita sollten die spezifischen Bedürfnisse dieser Zielgruppe beachtet werden.

5.2.2 Schule

Als relevante Zielgruppe für Demokratiebildungsangebote werden von den befragten Expertinnen und Experten aus den Schulen insbesondere Kinder und Jugendliche angesehen.

Diese haben häufig das Gefühl, dass ihre Anliegen nicht ernstgenommen werden, womit eine geringe Selbstwirksamkeitserwartung einhergeht. Um das Selbstwirksamkeitserleben von Schülerinnen und Schülern zu stärken, sollte deren Partizipation in der Schule gefördert werden und ihnen sollte deutlich gemacht werden, dass ihre Meinung zählt. Darüber hinaus sehen die Befragten die Vermittlung von demokratischen Werten sowie Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit als zentral an. Ein weiterer relevanter Aspekt, welcher in den Interviews häufig genannt wurde, ist die Vermittlung von Medienkompetenz. Die Schule sollte ein Gegenangebot zu unseriösen Informationsquellen darstellen und der unkritischen Übernahme von Online-Inhalten entgegenwirken. Materialien zur Förderung der Medienkompetenz in Schulen werden beispielsweise von der Bundeszentrale für politische Bildung angeboten. Eine befragte Person gibt an, dass Angebote der Demokratiebildung interaktiv gestaltet sein und Erfahrungen ermöglichen sollten, um Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Neben Schülerinnen und Schülern werden auch Lehrkräfte als eine relevante Zielgruppe angeführt. Im Rahmen von Fortbildungen sollten sie ihr Wissen zur Demokratiebildung erweitern. Ein zentrales Thema, welches in Fortbildungen behandelt werden sollte, stellt laut einer befragten Person die Ambiguitätstoleranz dar. In einer pluralistischen Gesellschaft, so auch in der Schule, sind Widersprüche und unterschiedliche Meinungen unvermeidlich. Ambiguitätstoleranz hilft dabei, diese Vielfalt zu akzeptieren und konstruktiv mit ihr umzugehen. Diese Kompetenz ist sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung.

Eltern stellen laut den Befragten eine weitere relevante Zielgruppe dar. Demokratiebildung sollte mit in die Elternarbeit einbezogen werden, beispielsweise im Rahmen von Elternabenden in der Schule.

5.2.3 Außerschulische Jugendbildung

Die Befragten aus der außerschulischen Jugendbildung sehen Kinder und Jugendliche als die wichtigste Zielgruppe von Demokratiebildungsangeboten an. Entsprechende Angebote sollten niederschwellig gestaltet sein, erfahrungsbasiertes und partizipatorisches Lernen ermöglichen und das Selbstwirksamkeitserleben der Kinder und Jugendlichen fördern. Außerdem sollten Demokratiebildungsangebote laut den befragten Expertinnen und Experten unter anderem zur Förderung von Kommunikations-, Empathie- und Medienkompetenzen beitragen sowie demokratische Werte vermitteln.

Ein zentraler Bedarf, welcher aus den Interviews hervorging, sind zusätzliche finanzielle Ressourcen. Eine höhere finanzielle Förderung ist essenziell, um eine größere Anzahl an Demokratiebildungsangeboten offerieren zu können.

Eine befragte Person der Kommunalen Jugendarbeit im Landkreis Augsburg merkt an, dass Jugendliche Möglichkeiten der Vernetzung untereinander sowie mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern benötigen. Zudem sollten Demokratiebildungsangebote institutionell in bestehende Formate integriert werden.

5.2.4 Erwachsenenbildung

Die befragte Integrationskurs-Lehrkraft sieht vor allem Teilnehmende von Integrationskursen als relevante Zielgruppe für Demokratiebildungsangebote an. Sie kommen teils aus Ländern, welche nicht demokratisch strukturiert sind, und müssen die Grundlagen der Demokratie und des Lebens in Deutschland zunächst kennenlernen und verstehen. Teilnehmende von Integrationskursen lernen gleichzeitig eine neue Sprache sowie eine neue Kultur kennen, was mit Überforderung einhergehen kann. Lehrkräfte, welche in Integrationskursen unterrichten, sollten die Teilnehmenden motivieren und den individuellen Leistungsstand berücksichtigen.

Die befragte Person des Mehrgenerationenhauses Königsbrunn führt an, dass außerhalb der Integrationskurse insbesondere niedrigschwellige Formate zur Demokratiebildung angeboten werden sollten, um Menschen mit Flucht-/Migrationsgeschichte zu erreichen. Zudem ist es bei der Bewerbung von Angeboten wesentlich, deutlich zu machen, inwiefern Teilnehmende von den Inhalten profitieren können.

Eine weitere relevante Zielgruppe stellen laut der befragten Person von der Volkshochschule Augsburg e. V. Erwachsene, insbesondere junge Erwachsene, dar.

Die befragte Person des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Augsburg e. V. führt an, dass unsichere Zeiten zu mehr Bedarf an Austausch, Kommunikation und Vergewisserung führen. Hintergrundwissen wie Zeitabläufe von politischen Prozessen sind eine wichtige Grundlage.

5.3 Vorschläge und Empfehlungen

5.3.1 Kita

Die befragten Kita-Leitungen führen an, dass sich Kitas vermehrt mit dem Thema Demokratiebildung befassen und langfristig eine demokratische Kultur im Kita-Alltag etablieren sollten, um Partizipation und damit verbundene Wertschätzung der Kinder zu ermöglichen. Die Umsetzung einer demokratischen Kultur im Kita-Alltag hängt insbesondere von den Trägern und deren Ansichten hinsichtlich des Themas Demokratiebildung ab. Um eine demokratische Kultur in der Kita realisieren zu können, sollten die Träger entsprechende Fortbildungen für Mitarbeitende anbieten. Darüber hinaus sollten bereits bestehende Unterstützungsangebote, z. B. Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB), von Einrichtungen angenommen werden. Auch die Eltern sollten miteinbezogen werden, beispielsweise im Rahmen von Elternabenden zu Themen wie Partizipation. Um die Wissenslücken zur Demokratiebildung zu schließen, schlägt eine befragte Kita-Leitung vor, dass Mitarbeitende von Kitas, in denen bereits eine demokratische Kultur etabliert ist, an Fachschulen für Sozialpädagogik über dieses Thema informieren.

5.3.2 Schule

Die befragten Expertinnen und Experten aus den Schulen empfehlen, vermehrt Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema Demokratiebildung, beispielsweise schulintern oder über das Fortbildungsportal FIBS, anzubieten.

Eine befragte Person gibt an, dass in die erste Phase der Lehrkräfteausbildung spezifischere (Pflicht-)Angebote zum Thema Demokratiebildung einbezogen werden sollten, um eine entsprechende Grundlage für die zweite Ausbildungsphase sowie die anschließende Tätigkeit als ausgebildete Lehrkraft zu schaffen. Zudem sollte in der Schule mehr Zeit für Demokratiebildungsangebote zur Verfügung gestellt werden, beispielsweise im Rahmen einer Projektwoche. Darüber hinaus sollte Akteurinnen und Akteuren im Bildungsbereich ein Überblick über Demokratiebildungsangebote in der Region zur Verfügung gestellt werden. Diesbezüglich ist auch ein monatlicher Newsletter denkbar. Angebote der Demokratiebildung für Jugendliche sollten insbesondere in den Sozialen Medien beworben werden, um diese Zielgruppe zu erreichen. Möglichkeiten, Demokratiebildung in die Elternarbeit einzubeziehen, sind beispielsweise Vorträge vor Klassenelternsprechtagen sowie die Verbreitung von Informationen über Elternportale oder Eltern-Newsletter.

Hinsichtlich einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren geben die befragten Expertinnen und Experten aus den Schulen an, dass konkrete Ansprechpersonen für Schulen, beispielsweise in anderen Bildungsinstitutionen oder kommunalen Einrichtungen, definiert werden sollten, um den Informationsaustausch zu verstetigen. Zudem sollte die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Schulen und Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern an Schulen im Hinblick auf Demokratiebildungsangebote verstärkt werden, um diesbezüglich Transparenz zu schaffen. Darüber hinaus empfehlen die befragten Expertinnen und Experten aus den Schulen eine intensivere Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure in der Demokratiebildung. Dadurch könnten beispielsweise vermehrt schulische Demokratiebildungsangebote in Kooperation mit Hochschulen angeboten werden.

Ein Mitglied des Strategieforums Bildung schlägt vor, Medienbildung als Grundlage der Demokratiebildung als ein verbindliches Fach in allen Schularten einzuführen. Ein anderes Mitglied empfiehlt die Förderung von Planspielen sowie des Wahl-O-Mats an Schulen. Darüber hinaus wird angeführt, dass in Schulen, Unternehmen und Organisationen Tage der Demokratie eingeführt und gefördert werden sollten. Ein weiterer Vorschlag, welcher im Strategieforum Bildung am 19. Mai 2025 geäußert wurde, ist der Besuch demokratischer Institutionen, beispielsweise des Landtags oder eines Rathauses, mit Schülerinnen und Schülern.

5.3.3 Außerschulische Jugendbildung

Die Befragten aus der außerschulischen Jugendbildung sehen zusätzliche finanzielle Förderungen als zentrale Maßnahme an, um das Angebot in der Demokratiebildung auszuweiten. Eine befragte Person empfiehlt außerdem die Nutzung niederschwelliger Online-Demokratiebildungsangebote wie des QUARARO-Demokratiespiels. Bezüglich einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren geben die befragten Expertinnen und Experten aus der außerschulischen Jugendbildung an, dass bestehende Netzwerke verstetigt beziehungsweise neue Netzwerke zur Demokratiebildung etabliert werden sollten. Auch die Idee der Einrichtung bereichsspezifischer Netzwerke, beispielsweise eines für verschiedene Akteurinnen und Akteure außerschulischer Jugendbildung, wird angeführt.

Im Strategieforum Bildung wies ein Mitglied auf Vereine als Treffpunkte vieler Jugendlicher hin, welche als Orte der Demokratiebildung fungieren können.

5.3.4 Erwachsenenbildung

Die befragte Integrationskurs-Lehrkraft empfiehlt, im Rahmen der Sprachkurse mehr Zeit für Aktivitäten, welche Demokratie erlebbar machen, einzuplanen. Sofern keine Kosten für die Sprachschule oder die Schülerinnen und Schüler entstehen, wäre es beispielsweise möglich, in den Integrationskursen vereinzelt und in den Berufsintegrationsmaßnahmen vermehrt Expertinnen und Experten aus der Demokratiebildung einzubinden. Die befragte Person von der Volkshochschule Augsburg Land e. V. schlägt bezüglich der Erschließung der Zielgruppe „junge Menschen“ vor, kurze Formate anzubieten, für welche keine Anmeldung notwendig ist. Ein Vorschlag der befragten Person des Mehrgenerationenhauses Königsbrunn ist, bereits etablierte Feste im Landkreis Augsburg zu nutzen, um auf Angebote der Demokratiebildung aufmerksam zu machen, zum Beispiel mit einem Stand zur Demokratiebildung und Informationen zu entsprechenden Angeboten. Die befragte Person der Katholischen Erwachsenenbildung Landkreis Augsburg e. V. empfiehlt die Einführung neuer Angebote wie Familienwochenenden, um eine Kinderbetreuung zu gewährleisten und die Motivation zur Teilnahme zu erhöhen.

Hinsichtlich einer Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren wird von den befragten Expertinnen und Experten aus der Erwachsenenbildung der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, dem Landratsamt Augsburg und der Volkshochschule Augsburg Land e. V. genannt, beispielsweise die gemeinsame Organisation von Veranstaltungen zur Demokratiebildung. Darüber hinaus wird eine verstärkte Kooperation und Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Trägern im Integrationsbereich angeführt.

Vorschläge von Mitgliedern des Strategieforums Bildung, welche sich auf (neuartige) Möglichkeiten der Demokratiebildung für Erwachsene beziehen, werden im Folgenden stichpunktartig angeführt:

- Schulungen für Mandatsträger nach der Kommunalwahl
- Wahlsimulation im Vorfeld von Wahlen für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationsgeschichte, die nicht wahlberechtigt sind
- Veranstaltungen zur Demokratiebildung in Flüchtlingsunterkünften, gegebenenfalls mit Dolmetscherin oder Dolmetscher
- Demokratie-Patinnen und -Paten: interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger erklären eins zu eins das politische System sowie die Geschichte Deutschlands
- Arbeitskreise zu konkreten Themen, die die Bürgerinnen und Bürger betreffen (zum Beispiel gelbe Tonne)
- Zugehen auf (Sport-)Vereine, um Eltern für Demokratiebildungsangebote zu erreichen. Beispielsweise Wartezeiten der Eltern während der Sportstunde der Kinder für entsprechende Angebote nutzen

- Förderung, Begleitung, Entwicklung von Demokratie und Kommunikation in den Vereinen
- Bewerbung regionaler Online-Angebote wie ein Quiz oder eine Rallye über Instagram
- Einrichtung eines Multiplikatorenkongresses für den Landkreis Augsburg

6. Strategie und Handlungsempfehlungen

Um das Handlungsfeld Demokratiebildung im Landkreis Augsburg in den nächsten Jahren strategisch weiterentwickeln zu können, wurden Handlungsempfehlungen formuliert, welche auf den Ergebnissen der Interviews mit Expertinnen und Experten aus der Bildungspraxis basieren. Die Handlungsempfehlungen sollen in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt werden. Im Folgenden werden die strategischen Ziele sowie die jeweiligen Handlungsempfehlungen präsentiert.

Ein wichtiger Aspekt sind **niedrigschwellige Angebote zur Demokratiebildung**, welche Bürgerinnen und Bürger direkt ansprechen und ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Workshops und Schulungen sollten beispielsweise für bestimmte Zielgruppen angeboten werden. Zum einen sollte Demokratiebildung mit in die Elternarbeit einbezogen werden, da diesbezügliche Inhalte von Kindern und Jugendlichen besser übernommen werden können, wenn sie sowohl in der Kita und Schule als auch zu Hause „gelebt“ werden. Zum anderen sollten Mitarbeitende von Kitas durch den jeweiligen Träger sowie Lehrkräfte im Rahmen von Schulungen über die Notwendigkeit von Demokratiebildung sowie die zielgruppengerechte Vermittlung aufgeklärt werden.

Darüber hinaus bedarf es der **Förderung demokratiebezogener Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen**. Neben der Vermittlung von Kommunikationskompetenzen sowie demokratischer Werte, sollte der Fokus insbesondere auf Medienkompetenz gelegt werden. Die Schule sollte ein Gegenangebot zu unseriösen Informationsquellen darstellen und der unkritischen Übernahme von Online-Inhalten entgegenwirken. Da Kinder und Jugendliche häufig das Gefühl haben, in ihren Anliegen nicht ernstgenommen beziehungsweise nicht gehört zu werden, sollten ihnen regelmäßig Partizipations- und Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht werden. Mit Hilfe dieser lernen sie, dass ihre Meinung wichtig ist und etwas verändern kann. Des Weiteren sollten die Träger von Kitas über Vorteile einer demokratisch-partizipatorischen Erziehungskultur aufgeklärt werden, um eine demokratische Kultur in Kitas nachhaltig etablieren zu können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die **Gewinnung von Teilnehmenden**, insbesondere von Erwachsenen, für Demokratiebildungsangebote durch eine **zielgruppengerechte Ansprache und Beteiligung**. In der Erwachsenenbildung gibt es im Vergleich zu den anderen Bildungsbereichen weniger formale und non-formale Demokratiebildungsangebote und bei Letzteren ist die Teilnehmendenzahl häufig gering. Dies liegt vor allem an dem in der Erwachsenenbildung fehlenden verpflichtenden Charakter. Um Erwachsene für Angebote gewinnen zu können, sollten diese so gestaltet werden, dass sie für die genannte Zielgruppe ansprechend sind.

Zudem sollte bei der Bewerbung von Angeboten beispielsweise deutlich gemacht werden, inwiefern die Teilnehmenden von den Inhalten profitieren. In die Angebote sollten außerdem Beteiligungsformate miteinbezogen werden, welche den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, ihre (Bildungs-)bedürfnisse mitzuteilen. Zudem sollten Teilnahmebarrieren wie fehlende Kinderbetreuung oder sprachliche Barrieren abgebaut werden. Insgesamt ist eine niederschwellige Angebotsgestaltung zentral.

Demokratiebildung sollte im Landkreis Augsburg zukünftig **als integraler Bestandteil des lebenslangen Lernens** etabliert werden. Dies bedeutet, dass nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene und Senioren kontinuierlich Angebote zur Demokratiebildung wahrnehmen können. Um dies zu gewährleisten, sollten in der Erwachsenenbildung (zusätzliche) Angebote, welche den im vorherigen Absatz beschriebenen Anforderungen gerecht werden, offeriert werden. Zudem sollten etablierte regelmäßig stattfindende Demokratiebildungsangebote fortgeführt werden.

Darüber hinaus sollten **Strukturen und Voraussetzungen für informelles Lernen** geschaffen werden. Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, sollten entsprechende Angebote in öffentlich zugänglichen Bereichen wie vor Ort in den Kommunen offeriert werden.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die **Stärkung von Kooperationen und Netzwerken** zur Demokratiebildung. Unterschiedliche Akteurinnen und Akteure der Demokratiebildung sollten intensiver zusammenarbeiten. Es ist essenziell, enge Kooperationen mit Schulen, Universitäten, NGOs und anderen Bildungseinrichtungen aufzubauen, um gemeinsame Projekte zur Demokratiebildung zu entwickeln oder bereits bestehende Angebote auszuweiten. Zudem sollten Netzwerke zur Demokratiebildung eingerichtet werden, welche den genannten Akteurinnen und Akteuren als Möglichkeit des regelmäßigen Austauschs dienen und die Zusammenarbeit anregen können. Auch Inputs von Expertinnen und Experten der Demokratiebildung können mit in solche Netzwerktreffen einbezogen werden.

Des Weiteren sind **Fördermittel sowie die Unterstützung bei der Umsetzung von Demokratiebildungsangeboten** wesentlich. Teils ist eine höhere finanzielle Förderung notwendig, um den Bedarf an Demokratiebildungsangeboten zu decken. Es sollten Fördermittel von staatlichen und privaten Institutionen beantragt werden, um die Projekte zur Demokratiebildung finanziell über mehrere Jahre abzusichern. Darüber hinaus kann eine Verweisberatung seitens des Bildungsbüros, beispielsweise an Expertinnen und Experten der Demokratiebildung, bei der Umsetzung von Angeboten unterstützen.

Neben den genannten Aspekten sind **Transparenz und Sichtbarkeit** im Hinblick auf Demokratiebildungsangebote von zentraler Bedeutung. Um die Demokratiebildung im Landkreis Augsburg systematisch und nachhaltig zu fördern, ist es wichtig, ein umfassendes Bewusstsein für die Bedeutung dieses Themas zu schaffen. Dies kann durch gezielte Informationskampagnen erreicht werden, die die Öffentlichkeit über die Vorteile und die Notwendigkeit der Demokratiebildung aufklären. Konkrete Angebote sollten beispielsweise über lokale Medien, Social-Media-Kanäle oder Newsletter beworben werden, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Um die Wirksamkeit der Bildungsangebote zu gewährleisten und kontinuierlich zu verbessern, sollten regelmäßige **Evaluationsprozesse** durchgeführt werden. Das Einholen von Feedback der Teilnehmenden sowie beteiligter Akteurinnen und Akteure ist hierbei unerlässlich, um die Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Langfristig sollte eine **Vision für die Demokratiebildung im Landkreis Augsburg** entwickelt werden, die über kurzfristige Projekte hinausgeht. Es gilt, eine Kultur der Partizipation und des Engagements zu fördern, in der alle Bürgerinnen und Bürger aktiv zur Demokratiebildung beitragen können. Diese Vision sollte darauf abzielen, die demokratischen Kompetenzen und Überzeugungen der Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich zu stärken und zu vertiefen. Darüber hinaus sollten Demokratiebildungsangebote in den Bildungseinrichtungen fest verankert und weiter ausgebaut werden.

Zu den beschriebenen Handlungsempfehlungen hat sich das Bildungsbüro mit den Expertinnen und Experten aus der Bildungspraxis ausgetauscht, um konkrete Maßnahmen für die einzelnen Bildungsbereiche zu formulieren, welche gemeinsam umgesetzt werden sollen. Die Maßnahmen und deren jeweils aktuellen Stand finden Sie auf unserer [Online-Pinnwand](#). Nur durch ein gemeinsames und langfristiges Engagement aller relevanten Akteurinnen und Akteure kann die Demokratiebildung im Landkreis Augsburg erfolgreich und nachhaltig etabliert werden.

7. Evaluation und Weiterentwicklung

Zur Sicherung der Qualität und Weiterentwicklung des Schwerpunktes Demokratiebildung werden verschiedene Methoden der Erfolgskontrolle eingesetzt. Dazu zählen die regelmäßige Überprüfung der Umsetzung von Maßnahmen, die Beobachtung der bestehenden Netzwerke und Strukturen, die Erfassung der Teilnehmendenzahlen sowie die Bewertung der Projekte und Veranstaltungen. Ein zentrales Feedbackinstrument ist die eigens eingerichtete E-Mail-Adresse zum Themenschwerpunkt Demokratiebildung (demokratiebildung@lra-a.bayern.de), über die Rückmeldungen gesammelt sowie Akteurinnen, Akteure und Netzwerke informiert werden können.



Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Augsburg
Fachbereich Jugend und Bildung
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg

Verantwortlich:

Nina Löchel
Alexander Piecha
E-Mail: demokratiebildung@lra-a.bayern.de

Augsburg, April 2026